



Die »Yacht-Club Stößensee-Familie« – ein Erinnerungsfoto zum 50. Geburtstag des Yacht-Club Stößensee, 25. Juni 1975

1975

wurde der Y.C.St 50 Jahre alt

– Stationen einer modernen Zeit –

ein Interview mit Rudolf Schulz,
dem langjährigen 1. Vorsitzenden des Y.C.St.



Y. C. St. Von 1970 bis 1995 im Vorstand des Y.C.St., das sind 25 Jahre Vorstandsarbeit; die längste Vorstandsarbeit in der Geschichte des Vereins.

R. S. Das mag wohl sein, aber es ging mir nie darum, irgendwelche Rekorde aufzustellen, und ich habe mich nie nach einem Amt gedrängt. Man mußte mich immer dazu überreden. Genau genommen war ich nur 24 Jahre im Vorstand, denn nach 7 Jahren Jugendleiter und einem Jahr 2. Vorsitzender arbeitete ich im Jahr 1978 ein Jahr außerhalb des Vorstandes in unserer Satzungskommission mit, die eine völlig neue, den geänderten Verhältnissen angepaßte Satzung erarbeitete. Im Februar 1995 war ich dann der Meinung, daß 16 Jahre 1. Vorsitzender (1979-1995) genug seien.

Y. C. St. Der Y.C.St. feierte 1975 sein 50 jähriges Jubiläum – ein denkwürdiges allemal. 1979 übernahmst Du das »Ruder« als 1. Vorsitzender des Y.C.St. Neue Impulse in Politik und Gesellschaft beeinflussten doch sicherlich auch die Sportvereine, neue Herausforderungen und Reaktionen auf

diese Einflüsse waren gefragt.

R. S. Das 50jährige Jubiläum wurde mit einem aufwendigeren Stiftungsfest im Juni 1975 mit großer Band in unser em Clubhaus gefeiert und im

Frühjahr waren dann die Segler des Bezirks Unterhavel zum offiziellen Ansegeln unsere Gäste. Der Bürgermeister von Spandau, die Vorsitzenden des Berliner Segler-Verbandes, des Bezirks Unterhavel und unser damaliger 1. Vorsitzender Ralph Cudell hielten die Ansprachen. Leider gab es noch keine Clubzeitung, denn es waren viele Mitglieder dabei, die interessante Begebenheiten aus den Anfängen des Clubs erzählen konnten. Neue Impulse aus Politik und Gesellschaft deuteten sich bereits an, bevor man mir das Amt des 1. Vorsitzenden antrug. Es gab Pläne des Senats, die Förderungswürdigkeit der Motorboote in Frage zu stellen, denn der Anteil der Motorbootbesitzer war groß.

Es war keine leichte Aufgabe, die Gemeinnützigkeit zu erhalten und gleichzeitig unsere langjährigen Kameraden mit ihren Motorbooten zu behalten. Doch es ist uns gelungen. Unter den Seglern trat





Die Mannschaft auf dem Startschiff »Seehund« – Wettfahrtleiter Gerhard Gräfe (oben mitte) in Vorbereitung zur Bezirkswettfahrt Unterhavel 1975.
Im Vordergrund Marianne Gräfe (links) und Marga Pflüger

ein Wandel in der Flotte ein. Während Ende der 60er Jahre noch Jollen und Jollenkreuzer sowie der Werkstoff Holz dominierten, wurde Kunststoff noch sehr kritisch betrachtet. Wir hatten zu jener Zeit eine einzige seegängige Yacht im Verein. Veränderungen im Führerscheinwesen führten zu einem großen Führerscheinboom, der unseren Verband dazu zwang, um Unterstützung zu bitten. Dies begründete meine langjährige Tätigkeit als DSV-Prüfer.

Y. C. St. Als erster Vorsitzender muß man eine Persönlichkeit auf vielen Gebieten sein, z. B. auch im Sport warst Du engagiert und erfolgreich.

R. S. Wenn man zu solch einem Amt ja sagt, dann ahnt man meist nicht in vollem Umfang, was auf einen zukommt, auch wenn man schon Vorstandser-

fahrungen auf anderen Posten hat. Doch durch meinen Beruf, in dem ich viel mit Menschen und auch sehr viel mit Organisation zu tun hatte, fiel mir vieles leichter. Außerdem hatte ich immer eine Top-crew, mit der wir von einigen Ausnahmen abgesehen, immer ein gutes Team bildeten, in dem die Arbeit Spaß machte. Der Grund warum man Mitglied in einem Yacht-Club wird, ist natürlich in den meisten Fällen der Wunsch, Wassersport zu betreiben. Das war auch bei mir der Fall. Da ich in jungen Jahren meine ersten Erfahrungen mit Segelbooten machte, bei Verwandten an der Ostsee, die Fischer waren, tendierte ich mehr zum Fahrtensegeln. Dies drückte sich in mehreren Ostseereisen aus und brachte als höchste Auszeichnung eine Silberplakette der Kreuzerabteilung ein. Aber es entwickelte sich auch die Lust am Regattasegeln. Hier begann es von der Pike auf, d. h. mit der Jolle. Das große Silber wurde dann in der Varianta-Klasse eingesammelt. Es folgte über die re-

gelmäßige Teilnahme an Deutschen Meisterschaften der Erhalt des DSV-Leistungspasses und als Krönung Bronze bei der Deutschen Meisterschaft. Das Engagement in der Varianta-Klasse führte über den Berliner Flottenobmann zum Vorsitzenden der Deutschen - Varianta - Klassenvereinigung mit intensiven Kontakten zum D.S.V. Hervorzuheben wäre noch die Tatsache, daß wir 1975 als erster Verein in Berlin mit unserer Regatta um das Grün-Weiß-Rote Band eine Regatta nach »Yardstick« ausrichteten und somit Trendsetter wurden, dem sich viele Vereine zunächst recht zögerlich nach und nach anschlossen. Heute tun es alle.

Y. C. St. *Das Jahr 1985 war für den Club eine »Wendemarke« in die richtige Richtung. Die Existenz des Y.C.St. wurde gefestigt und neu geschrieben. Es hätte auch die Auflösung und das Ende der Geschichte des Y.C.St. sein können. Erzähle bitte darüber.*

R. S. *In dieser Zeit hatte ich die schwierigste und aufregendste Aufgabe während meiner gesamten Vorstandszeit zu lösen. Es ging tatsächlich an die Substanz des Clubs, als wir einer gewaltigen Pachterhöhung seitens des Grundstückseigentümers gegenüberstanden. Außerdem kostete es viel Mühe und Einfallsreichtum das durch Ungeschick des Y.C.St. in früheren Jahren verhärtete Verhältnis zu den Grundstückseigentümern wieder zu normalisieren. So konnte der Versuch, uns vom Grundstück zu vertreiben, abgewehrt werden. In einem überaus spannenden Teamwork mit dem damaligen 2. Vorsitzenden Hans-Joachim Kunkel und den Mitgliedern des Y.C.St. im Rücken, die eine nicht unerhebliche Summe als Spende dem Y.C.St. zu Verfügung stellten, gelang es uns schließlich einen Anteil des Gesamtgrundstückes, das nicht nur von uns genutzte Grund-*

stück, sondern auch diverse Laubengrundstücke umfaßt, käuflich zu erwerben. Damit erreichten wir die Reduzierung der effektiven Pacht aufwendungen auf ein vom Club aufbringbares Maß. Besonders freute ich mich darüber, daß es mir gelang, wieder ein gutes Verhältnis zu unserem Miteigentümer, Herrn Borchardt und seinem Nachfolger, Herrn Kuhn, herzustellen. Leider verstarben beide Herren überraschend in kurzen Abständen. Die Witwe des Herrn Kuhn ist heute förderndes Mitglied im Club. Aus Freude über die Rettung in der Not beschlossen wir, auch das 60ste Jubiläum etwas umfangreicher zu begehen als bei Ver einen üblich. Neben einem aufwendigeren Stiftungsfest gaben wir einen Empfang, zu dem neben Vertretern der Politik sogar der damalige Präsident des DSV, Herr Dr. Pochhammer, unser Gast war. Last but not least wurde unsere Clubzeitung geboren. Hier möchte ich dringend empfehlen, diese Zeitung nie aus Kostengründen einzustellen. Lieber eine absolute Sparausgabe als keine Zeitung, denn mit der Zeitung steht und fällt die Vereinsgeschichte.

Y. C. St. *Die Geschichte eskalierte. 1989 war das Ende der DDR in Sicht, jetzt waren neue Gedanken in die Zukunft nötig. Das war doch sicherlich eine große Herausforderung.*

R. S. *Erst mit dem Fall der Mauer begannen wir zu begreifen, daß unser Inseldasein vermutlich bleibend beendet war. Die Wiedervereinigung haben wir zwar alle ersehnt, doch wir haben erst daran geglaubt, als sie eingetreten war. So blieb für lange Planungen und Überlegungen kaum Zeit. In unserem Verband beschlossen wir, schnell zu handeln und Kontakte zu unseren Segelkameraden im anderen Teil unserer Stadt oder im Umland herzustellen und sie unter dem Dach des*







Im Vordergrund die Varianta G-1043 »Little Lady«, Steuermann Rudolf Schulz mit Vorschoter Thomas Schulz, auf der Ostsee bei der Deutschen Meisterschaft der Varianten-Klasse 1978. Dramatik und Problematik beim Regattasegeln zwischen Fährbetrieb und Sportbooten, Gestern und Heute.

D.S.V. zu vereinen.

Y. C. St. 1990 war es dann soweit. Die Verbrüderung mit den Bürgern und Wassersportlern der ehemaligen DDR vollzog sich schnell und in positiver Weise. Jetzt war en Gemeinsamkeiten und Kameradschaft im Geiste des Sports gefragt.

R. S. Der Berliner Segler-Verband empfahl Partnerschaften mit Vereinen im Osten und vermittelte Kontakte. Auf diese Vermittlung waren wir nicht angewiesen, denn unser damaliger Sportwart, Gerhard Gräfe, hatte einen guten Freund in Wendenschloß, den dortigen Sportwart Werner Hoffmann. Also machten wir uns auf und nutzten diesen Kontakt mit der BSG Einheit Mitte, Sektion Segeln. Ich stellte fest, daß ich mit dem damali-

gen Sektionsleiter und späteren 1. Vorsitzenden des neu gegründeten Yacht-Club Wendenschloß, Hans-Heinrich Dahl, auf einer Welle funkte und es entwickelte sich eine Freundschaft unter Ein-schluß unser er beiden Ehefrauen, die die Zeit unserer Vorstandstätigkeiten überdauerte und heute noch anhält. Wir förderten beide die gegenseitigen Besuche der Club-Mitglieder zu verschiedenen Anlässen und implementierten eine jährlich stattfindende »gesellschaftliche Veranstaltung mit sportlichem Akzent«, unsere Match-Race Veranstaltung, die abwechselnd auf der Dahme beim Y.C.W. und auf der Havel bei uns durchgeführt wurde.





Kopf an Kopf durch die Flaute – Match-Race auf der Unterhavel. Freundschafts-Wettfahrt zwischen dem Y.C.-Wendenschloß und dem Y.C.-Stößensee.

Y. C. St. Die neuen Möglichkeiten in der Freizeitgestaltung und die Angebote wurden so groß, daß Trennungen und Abwanderungen von Mitgliedern die Folge waren. Die Solidarität und das Zusammenrücken der »Insulaner« war nicht mehr zeitgemäß.

R. S. Das ist richtig, aber auch ein Schritt in die Normalität. Über die damaligen Transitwege von Berlin in die alte Bundesrepublik war es immer eine zumindest zeitaufwendige Reise, die auch aus Kostengründen nicht an jedem Wochenende praktiziert wurde. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Berliner die neue Freiheit wieder so zu nutzen

begannen, wie sie es vor der Teilung taten. Darauf müssen sich auch die Vereine einstellen, und das betrifft nicht nur die Vereine im ehemaligen Westteil. Der Bürger, der früher nur deswegen Wassersportler wurde, weil er im Westen in seiner Stadt und im Osten in seinem Land eingemauert war, wird der Vergangenheit angehören. Auch Veränderungen des Wohnsitzes in anderen Regionen werden häufiger stattfinden. Das habe ich z. B. persönlich erfahren. Für den Bau eines Eigenheimes sind die Kreise weiter geworden und die Stadt Berlin doch erreichbar geblieben. Da Brandenburg eine Wassersportregion ist und der Verkehr auf den Straßen immer dichter wurde, liegt es auf der Hand, sein Boot in der Nähe zu haben, um eine



*Die Teilnehmer der Match-Race-Veranstaltung Y. C. W gegen Y. C. St. ,
auf dem Treppchen des Y. C. St.*

zweimalige Autofahrt über 40 Kilometer zu vermeiden.

Ich denke aber, daß ich mich Dank des immer besser werdenden S-Bahnanschlusses doch gelegentlich im Y.C.St. sehen lassen werde.

Y. C. St. Das hoffen wir auch und danken für das Gespräch.

Ralf Kennis und Dieter Winzens sprachen mit dem ehemaligen Vorsitzenden Rudolf Schulz.

Geschäftsführender Vorstand von 1969- 1984

	1969	1970	1971	1972	1973	1974
1. Vorsitzender	Kurt Reincke	Kurt Reincke	Kurt Reincke	Kurt Reincke	Ralph Cudell	Ralph Cudell
2. Vorsitzender	Frdrich Mahlke	Frdrich Mahlke	Ralph Cudell	Ralph Cudell	H. Schmielewski	H. Schmielewski
Schatzmeister	Hans Hunck	Hans Hunck	Hans Hunck	Hans Hunck	Jürgen Mürr	Jürgen Mürr
Schriftführer	Hervat Graf	Hervat Graf	Hervat Graf	Hervat Graf	K.Schubert-Jord	K.Schubert-Jord
Sportwart	Erhard Pflüger	Ralph Cudell	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe
Jugendleiter	Uwe Reincke	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz
Messewart	E. Sauermann	E. Sauermann	E. Sauermann	E. Sauermann	Eberhard Aken	Eberhard Aken
Erw. Vorstand						
Hafenmeister	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert
Haus/Hofm.	Heinz König	Heinz König	Klaus Frank	Klaus Frank	Klaus Frank	Klaus Frank
	1975	1976	1977	Mai 1977	1978	Struktur
Änd.						
1. Vorsitzender	Ralph Cudell	Ralph Cudell	Ralph Cudell	Werner Kurz	Ralph Cudell	wie bisher
2. Vorsitzender	H. Schmielewski	H. Schmielewski	Werner Kurz	Rudolf Schulz	Werner Kurz	wie bisher
Schatzmeister	Norbert Hönicke	Norbert Hönicke	Heinz Stumpf	Heinz Stumpf	Heinz Stumpf	wie bisher
Schriftführer	D. Maschkiwitz	D. Maschkiwitz	N. Breitrück	N. Breitrück	N. Breitrück	wie bisher
Sportwart	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	wie bisher
Jugendleiter	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Peter Scholz	Peter Scholz	wie bisher
Messewart	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Walter Hasse	Walter Hasse	Betriebsleiter
Erw. Vorstand						
Hafenmeister	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Bodo Schulz	wie bisher
Haus/Hofm.	Klaus Frank	Klaus Frank	Klaus Frank	Klaus Frank	Klaus Frank	Motorbootobm.
Motorbootobm.	Harry Reichow 1979	Harry Reichow 1980	Harry Reichow 1981	Harry Reichow 1982	Harry Reichow 1983	- 1984
1. Vorsitzender	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz
2. Vorsitzender	Werner Kurz	D. Mellenthin	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel
Schatzmeister	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski
Schriftführer	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow
Sportwart	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe
Jugendleiter	Peter Scholz	Peter Scholz	Peter Scholz	Peter Scholz	Andreas Kramer	Dr. St. Dutke
Betriebsleiter	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken
Erw. Vorstand						
Hafenmeister	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz
Motorbootobm.	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	Horst Eschert	H. Hirschmann

Geschäftsführender Vorstand von 1985-1999

	1985	1986	1987	1988	1989	1990
1. Vorsitzender	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz
2. Vorsitzender	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel	Achim Kunkel
Schatzmeister	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski
Schriftführer	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Brigitte Burow	Dieter Kircher	Dieter Kircher
Sportwart	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe
Jugendleiter	Dr. St. Dutke	Dr. St. Dutke	Dr. St. Dutke	Dr. St. Dutke	Jochen Spaan	Jochen Spaan
Betriebsleiter	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Eberhard Aken	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde
Erw. Vorstand						
Hafenmeister	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz	Horst Tietz

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
1. Vorsitzender	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Rudolf Schulz	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe
2. Vorsitzender	Dieter Winzens	Dieter Winzens	Andreas Voß	Andreas Voß	Andreas Voß	Andreas Voß
Schatzmeister	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	A. Baranowski	Winfried Ewert	N. Hönicke
Schriftführer	Dieter Kircher	Dieter Kircher	A. Hagemeister	Dieter Kircher	Guido Materne	Guido Materne
Sportwart	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde
Jugendleiter	Jochen Spaan	Jochen Spaan	Jochen Spaan	Jochen Spaan	Ralf Kennis	Ralf Kennis
Betriebsleiter	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger
Erw. Vorstand						
Hafenmeister	Horst Tietz	Horst Tietz	H. J. Schulz	H. J. Schulz	H. J. Schulz	H. J. Schulz
Motorbootobm.	H. Hirschmann	H. Hirschmann	H. Hirschmann	H. Hirschmann	H. Hirschmann	H. Hirschmann

	1997	1998	1999	2000
1. Vorsitzender	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe	Gerhard Gräfe
2. Vorsitzender	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde	Wolfgang Milde
Schatzmeister	N. Hönicke	N. Hönicke	N. Hönicke	N. Hönicke
Schriftführer	Guido Materne	Guido Materne	Ralph Buß	Ralph Buß
Sportwart	Gerald Gräfe	Gerald Gräfe	Gerald Gräfe	Gerald Gräfe
Jugendleiter	Stefan Bressel	Stefan Bressel	Gerhard Mende	Thorsten Wagner
Betriebsleiter	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger
Erw. Vorstand				
Hafenmeister	H. J. Schulz	H. J. Schulz	H. J. Schulz	H. J. Schulz
Motorbootobm.	J. Plöttner	J. Plöttner	J. Plöttner	J. Plöttner



Der Yacht-Club Stößensee aus der Vogelperspektive gesehen.